Vorstand 2011 1. Vorsitzender; Jürgen Schneider, 2. Vorsitzender; Dieter Haase, Schriftführer; Werner Hombeuel, Rechner; Jonas Ehret, Beisitzer; Friedrich Jung, Wilfriede Otterstetter, Gerhard Volk Fotos: Jürgen Schneider

NABU-Chronik zum Jubiläumsjahr 2011 (Werner Hombeuel)

Die Anfänge des Vereins gehen auf das Jahr 1986 zurück. Etliche Mitglieder im Deutschen Bund für Vogelschutz und Naturfreunde erkannten im Laufe dieses Jahres, dass die Umgebung von Zell und Gronau mit dem Niedergang der Klein- und Nebenerwerbslandwirtschaft wertvolle Gebiete verlieren würde. Als große Bedrohung zeigte sich in erster Linie die wuchernde Goldrute. Auf vernachlässigten Flächen griff dieser Einwanderer aus Kanada rasch um sich, ließ den einheimischen Wildkräutern und Blumen keine Chance.
Schon früh sahen die Gründungsmitglieder die Zusammenhänge zwischen intakten Lebensräumen und der daraus entspringenden Vielfalt an Tieren und Pflanzen. So wurde damals schon der Grundstein für einen umfassenden Naturschutz gelegt, obwohl die Bezeichnung Bund für Vogelschutz noch lange Bestand haben sollte. Bereits im Sommer vor der Gründung der Ortsgruppe mähte eine kleine Gruppe aus Zell und Gronau Flächen im Hartmannsrech frei. Diese Personen erkannten die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen. Am 10.September 1986 wurde eine vorbereitende Sitzung zur Gründung einer Ortsgruppe einberufen. Teilnehmer und somit Männer der ersten Stunde waren Jürgen Schneider, Thomas Alpers, Johannes Schader, Edgar Mößinger, Harald Schneider, Josef Marquardt, Michael Feick und Norbert Böhm. Am 26.September

Jürgen Grüner & Edgar Mößinger beim ersten Arbeitseinsatz

1986 fand die erste Versammlung statt. In einer Presseveröffentlichung ist zu lesen, dass die Ziele des Vereins in einem umfassenden Naturschutz unter Einbeziehung aller Lebensräume wie Trockenrasen, Streuobstwiesen, Bachläufen und Teichen bestehen. An dieser Versammlung beteiligten sich bereits siebenundzwanzig Personen. Sie wählten aus Ihrer Mitte einen Vorstand aus fünf Mitgliedern und sechs Beisitzern. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Jürgen Schneider (1.Vorsitzender), Thomas Alpers (2.Vorsitzender), Michael Feick (Schriftführer), Heiko Schulz (Pressewart), Norbert Böhm (Rechnungsführer). Bereits am 02. Oktober wurde eine Vorstandssitzung einberufen, und die Richtlinien für eine Satzung, ein Terminplan für das Folgejahr sowie Arbeitseinsätze festgelegt. Alle Treffen fanden im Versammlungsraum des Zeller Geflügelzuchtvereins im alten Kindergarten statt. Für viele Jahre war dieser Raum Mittelpunkt des Vereinsgeschehens. Mit einer sehr gut besuchten **Ausstellung im Dorfgemeinschaftshaus** präsentierte sich die neue Ortsgruppe der Öffentlichkeit. Damit klang das Gründungsjahr aus, die Basis für weitere erfolgreiche Arbeit war geschaffen.

Harald Schneider

1987 war, geprägt von zahlreichen Aktivitäten, ein Rhythmus von Arbeitseinsätzen, Versammlungen und öffentlichen Veranstaltungen entstand, der bis zum heutigen Tag anhält. Besonders erwähnenswert ist die Aktion Kornblume, ein bundesweites Programm zur Erhaltung von Ackerrandstreifen und deren Vielfalt. Gronauer und Zeller Landwirte wurden einbezogen; so entstanden erste Kontakte mit den Inhabern interessanter Flächen. Im Bereich des Hartmannsrechs, dem heute noch zentralen und größten Bereich der Pflegearbeit, wurden einheimische Sträucher gepflanzt und Raumauern angelegt. Bereits in diesem Jahr entstanden fast zwangsläufig Kontakte zur Stadt Bensheim, der Naturschutzbehörde, den Forstämtern und anderen Institutionen. Ausnahmslos haben alle die Vorhaben des Vereins unterstützt, vieles ging auf dem kurzen Dienstweg und unbürokratisch.

Ausstellung 1986 im DGH Zell

Die Zeit bis zur politischen Wende war geprägt durch hohe Beteiligung der Mitglieder an der Vereinsarbeit, es wurden Pflegeverträge abgeschlossen, der erste Balkenmäher angeschafft, und eine Gerätehalle in den Räumen der ehemaligen

Raiffeisenfiliale eingerichtet. 1988 fand die erste **botanische Wanderung für die Öffentlichkeit unter Führung von Thomas Alpers** statt. Ein Malwettbewerb für Kinder, regelmäßige DIA-Vorträge, die Teilnahme an der Zeller 850-Jahrfeier und dem Kerweumzug erforderten hohen Einsatz und Organisationsaufwand. Immer stand der Bezug zum Naturschutz im Vordergrund. Die Ortsgruppe Meerbachtal war zu dieser Zeit als Verein im Bewusstsein der Öffentlichkeit angekommen und akzeptiert. Im Sprachgebrauch war von den Vogelschützern die Rede, was sich später wie von selbst in Naturschützer wandelte. Die Anzahl der Mitglieder stieg in dieser Zeit auf über siebzig Personen an. Nach dem Mauerfall und der Einrichtung neuer Nationalparks im Osten Deutschlands erhielt der Naturschutzgedanke allgemein Aufwind. In dieser Zeit wurde das Bewusstsein um Deutschlands Naturschätze neu erweckt, das färbte zweifellos auch auf die alten Bundesländer ab. Die Ortsgruppe stabilisierte ihre Arbeit auf hohem Niveau. Die Auspflanzung von Hochstammobstbäumen wurde organisiert; bis zum heutigen Tag bereichern über tausendfünfhundert Bäume das Landschaftsbild. Die Vertragspflege botanisch interessanter Flächen lief im großen Stil an. Erwähnenswert ist das Engagement der Stadtverwaltung Bensheim, die sogar Grundstücke ankaufte und dem Verein zur Pflege übergab. Kompetenter Ansprechpartner war stets Josef Zeiß, der kürzlich in den Ruhestand trat. Mittlerweile hatte der Arbeitsaufwand einen Umfang erreicht, der kaum noch ehrenamtlich zu bewältigen war. Mit Hilfe des Kreisverbandes wurde eine Zivildienststelle eingerichtet. Der erste junge Mann, der seinen Dienst im Naturschutz absolvierte, war Jürgen Höfner aus Bensheim. Ihm folgten bis in die späten neunziger Jahre mehrere Zivis, die sich mehr oder weniger geschickt im Umgang mit Balkenmäher oder Motorsäge zeigten. Einige von Ihnen wurden anscheinend so geprägt, dass sie anschließend ein Studium der Biologie oder Forstwirtschaft durchführten, und so der Natur verbunden blieben. Leider war wegen Verkürzung der Dienstzeit und verschiedene Neu-

J. Schneider beim Aufhängen einer Steinkauzröhre

regelungen durch das Bundesamt für Zivildienst der Einsatz nicht mehr sinnvoll. Eine Gruppe von Personen übernahm diese Arbeit als Nebenbeschäftigung, was sich bis heute bewährt hat. Was sich lange angedeutet hatte, wurde nun deutlich erkennbar: Die Maßnahmen des übergreifenden Naturschutzes zeigten hervorragende Erfolge. Der Steinkauz, lange verschollen, siedelte sich durch das Anbringen von Brutröhren wieder an. Die Orchideen der Trockenrasen vermehrten sich, neue kamen durch Windflug dazu und fanden ideale Bedingungen. Die erste Blüte von Bienenragwurz (orchis apifera) war ein euphorisch gefeiertes Ereignis. Inzwischen ist die Vielfalt auf siebzehn verschiedene Arten, zum Teil mit massenhaften Vorkommen, angewachsen. Der leider viel zu früh verstorbene Schmetterlingsforscher Philipp Kristall entdeckte seltene Arten, und regte Schutzbemühungen an. Charakteristisch für die Trockenrasen ist der Schachbrettfalter, der ab Anfang Juni in Erscheinung tritt. Die speziellen Wirtspflanzen ziehen zahlreiche Arten der Bläulinge an, die zum Teil auf der roten Liste stehen. Es gibt im weiten Umkreis keinen Lebens-

Edgar, Daniela & Simon Bickel und Kathrin Kärchner kontrollieren Nistkästen

Edgar Mößinger, Norbert Böhm, Harald Schneider, Volker Herpel, Wolfgang Vollrath, Jürgen Schneider, Heiko Schulz, Hans Rettig, Dieter Haase, Jürgen Grüner und Thomas Alpers bei einem Einsatz im Winter 1988/89

raum, der einem solchen Spektrum von Insekten wie Spinnen, Heuschrecken, Faltern, Wildbienen und Hummeln Nahrung, Versteck und Fortpflanzungsmöglichkeiten bietet. Im Herbst 1990 wurde der Ortsgruppe der Umweltschutzpreis des Kreises Bergstraße verliehen. Landrat Dr. Dietrich Kaßmann und Kreisbeigeordnete Dr. Eva-Maria Krüger übergaben die Ehrung während einer kleinen Feier im Gemeindezentrum in Zell. Das war eine überraschende und großartige Anerkennung der gerade einmal vier Jahre dauernden Vereinsarbeit. Nach einer Neufassung der Satzung erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister und die Anerkennung als gemeinnütziger Verein. Im November 1991 wurde das fünfjährige Bestehen gefeiert. Eine Ausstellung im Zeller Dorfgemeinschaftshaus, begleitet von DIA-Vorträgen und Malwettbewerb, fand wieder hohen öffentlichen Zuspruch. Für die Mitglieder fand jährlich ein Vereinsausflug statt, auch dieses Angebot besteht immer noch. Unter anderem wurden Oberbayern, Mecklenburg - Vorpommern und das Wattenmeer angefahren.

v. l. n. r. Hans-Dieter Kunz, Wilhelm Meister, Andrea Schneider, Jürgen Schneider, Volker Herpel, Johannes Ferdinand, Hans Rettig, Karl Kauter & Wilfriede Otterstetter 2006 in Oberbayern

Im Zuge der Wiedervereinigung erfolgte die Umbenennung des Verbandes. Aus dem guten alten DBV wurde Naturschutzbund Deutschland, kurz NABU. Das tat der Vereinsarbeit keinen Abbruch, die Entwicklung ging stetig weiter. Großzügige Unterstützung durch die Stadt Bensheim ermöglichte die Anmietung einer neuen Gerätehalle, die später in Eigenhilfe komplett ausgebaut wurde. Ein fahrbarer Mäher wurde angeschafft, was die Arbeit an den Steilhängen wesentlich erleichterte. Verschiedene Institutionen führten Forschungsarbeiten und Gutachten auf den Pflegeflächen durch. **Prof. Dr. Norbert Hölzel**, der Ortsgruppe und dem Naturschutz schon lange verbunden, erstellte einen umfassenden Bericht, leitete Exkursionen und steht heute noch gerne mit Rat und Tat zur Seite. Unter Experten erlangte das Gebiet einen ähnlichen Ruf

Ferienspiele 2010 im Hartmannsrech; alle Kinder mit einer Gottesanbeterin

wie die Gegend am Kaiserstuhl, als Wärmeinsel mit besonderem Schutzstatus ein herausragender Lebensraum in Süddeutschland. Zum zehnjährigen Bestehen 1996 fand im Gronauer Dorfgemeinschaftshaus wiederum ein Festwochenende statt, verbunden mit einer umfassenden Bilderausstellung über die Arbeit der Ortsgruppe.

Mit der Zeit wurde ein erheblicher bürokratischer Aufwand erforderlich, um die vielfältigen Aufgaben zu koordinieren. So wurde mancher Naturschützer zum Schreibtischtäter. Trotzdem hat die Arbeit draußen immer noch Vorrang. Dreißig Hektar Wiesenfläche, Feuchtgebiete und Amphibienteiche umfasst das Jahresprogramm. Die kontinuierliche Arbeit bringt immer wieder unerwartete Erfolge: Seit 2009 hat sich die Gottesanbeterin angesiedelt, ein exotisch anmutendes Insekt, extrem an einen speziellen Lebensraum angepasst. Die Blüte der einheimischen Orchideen war 2010 von großer Vielfalt und extremer Verbreitung. So werden die Anstrengungen ständig belohnt.

Im Jahr des 25.Jubiläums beträgt die Mitgliederzahl 130 Personen. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus Jürgen Schneider (1.Vorsitzender), Dieter Haase (2.Vorsitzender), Werner Hombeuel (Schriftführer) und Jonas Ehret (Kassenwart). Wir, die Mitglieder und der Vorstand des Vereins, bedanken sich an dieser Stelle bei allen, die uns unterstützen und fördern. Ein langer Abschnitt unseres Lebens hat uns schöne Erlebnisse in der Natur und im Umgang mit Menschen beschert. Wir hoffen, dass junge Leute in unsere Fußstapfen treten, um Naturschutz in unserer Gegend und die Zukunft des Vereins zu gewährleisten. Die aktive Mitgestaltung unseres Lebensraums ist eine schöne Aufgabe.

Was sonst noch war! (Fotos: Jürgen Schneider)

1987 Begehung mit dem Forstamt

1987 Botanische Wanderung; Gemütlicher Abschluss auf der Hütte von Wolfgang Meister

1988 Werner Hombeuel, Gerhard Dingeldein & Josef Marquardt bauen eine Ameisenschutzhaube

1988 Anja, Diana & Nina bei der botanischen Wanderung

1988 Edgar Bickel, Wolfgang Meister, Volker Herpel & Harald Schneider machen eine kurze Pause bei unserer botanischen Wanderung

1988 Nach der botanischen Wanderung an der Hütte von Wolfgang Meister

1988 Wanderung am Buß- & Bettag nach Schannenbach

1989 Wir feiern bei Wolfgang auf der Hütte

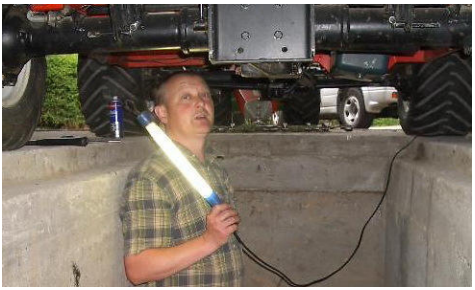
1989 Nach längerem Genehmigungsverfahren können wir endlich unsere Teiche ausheben. Werner Hombeuel, Jürgen Schneider & Jürgen Grüner

1996 Josef Zeiß schaut nach dem Mannsknabenkraut in der Saubach

1996 Eröffnung bei unserem 10-jährigen Jubiläum

2002 Markus Rettig, Frank Schneider & Werner Hombeuel beim Innenausbau unserer neuen Halle

2003 Eva & Friedrich Jung im NABU-Look bei der botanischen Wanderung



2004 Gerhard Volk repariert unseren Metrac

2004 Isabelle Schneider mit einer der vier Gruppen bei den Ferienspielen

2004 Sebastian Schneider macht mit seiner Gruppe eine kleine Pause

2004 Der 1.200ste Obstbaum wird ausgegeben; Jürgen Schneider, Dieter Haase, Hans Rettig, Matthias Schimpf, Wilhelm Schäfer & Otto Weber

2005 Ferienspiele

2005 Ferienspiele

2005 Ferienspiele

2007 Hans-Jörg Alpers & Friedrich Jung beim Anbringen eines Mauersegler Nistkastens

2009 Jürgen Schneider, Isabelle Schneider, Klaus Schäfer & Meggy Ossadnik mit der Kindergruppe bei den Ferienspielen

2009 Zwei „alte“ Hasen, Edgar Mößinger & Dieter Haase beim Pflegeeinsatz in Gronau

2010 Die Kinder bei den Ferienspielen im Hartmannsrech